

Wo wären Sie, wenn ...



... Sie heute noch sterben müssten?



Mal ganz ehrlich:

*Was empfinden Sie bei einer solchen Frage?
Geht es Ihnen nicht auch so, dass Sie diese
Frage als unangenehm empfinden?*

Mit einer solchen Frage wollen wir nicht
gerne konfrontiert werden.

Wer möchte denn schon heute sterben?

Wohl niemand.

Wir alle leben gerne und möchten mög-
lichst lange in guter Gesundheit unsere
Tage verbringen. Der Hinweis auf unseren
Tod geht uns gegen den Strich.

Der Tod als Vernichter unseres Lebens, als
Durchkreuzer all unserer Hoffnungen und
Träume!

Nein, an unseren Tod möchten wir nicht denken. Wenigstens jetzt noch nicht. Vielleicht später einmal, wenn wir alt und schwach geworden sind.


Den Gedanken an unseren Tod schieben wir meistens weit von uns und hoffen darauf, dass er uns noch recht lange verschont.

Aber wer weiß das schon so genau?

Werfen wir nur ein Blick in die Tageszeitung:

Da stirbt Uwe, 19 Jahre alt. Motorradunfall. Wer hätte damit gerechnet?

Oder da ist Heike, 27 Jahre alt. Sie wird unter großer Anteilnahme beerdigt. Krebs!



Uns alle kann es treffen, ganz plötzlich und unerwartet. Darum noch einmal die Frage: *Wo wären Sie, wenn Sie heute noch sterben müssten? Haben Sie darüber schon einmal nachgedacht?*


Viele Schriftsteller, Philosophen und Wissenschaftler haben sich über das Geheimnis des Todes Gedanken gemacht. Doch keiner konnte mit letzter Gewissheit über den Tod eine endgültige Aussage machen.

Nur die Bibel redet mit einer Autorität über den Tod, wie sie so nur von Gott selbst kommen kann.

Hat der Tod etwas mit Gott zu tun? Ganz bestimmt! Die Bibel sagt, dass der Tod die Folge unserer Sünde gegen Gott ist.

Es gibt keinen Menschen auf dieser Welt, der nicht gegen Gott gesündigt hat. So wie sich das Feuer vom Wasser, wie sich das Licht von der Finsternis scheidet, so scheidet uns unsere Sünde von Gott. Gott hat mit Sünde, mit dem Bösen in uns, nichts gemeinsam. Die Bibel sagt es so: **„Gott ist Licht, und in ihm wohnt gar keine Finsternis.“** (1. Johannesbrief 1,5)

Haben Sie gesündigt? Natürlich. Wir alle haben Gottes Gebote übertreten und damit



gegen Gott gesündigt. Deshalb sind wir alle vor Gott schuldig und durch unsere Sünde von ihm getrennt.

Von der ersten bis zur letzten Seite der Bibel offenbart sich uns ein heiliger Gott, der einerseits absolut gerecht ist und unsere Sünde nicht einfach übersieht, der aber andererseits uns mit einer glühenden Liebe liebt und nicht von uns lassen will. Man kann Gottes Wesen vergleichen mit den beiden Seiten einer Münze. Auf der einen Seite steht das Wort **GERECHTIGKEIT**, auf der anderen das Wort **LIEBE**. Gottes Gerechtigkeit verlangt die Bestrafung für unsere Schuld.

Gottes Liebe aber sehnt sich nach Gemeinschaft mit uns.

Was soll Gott angesichts einer solchen Situation tun? Würde Gott auf Gerechtigkeit zu Gunsten der Liebe verzichten? Wie könnte er dann noch als gerecht gelten? Welcher irdische Richter kann einen Schuldigen freisprechen, nur weil er diesen lieb hat? Verlangt nicht die Gerechtigkeit eine Sühne für die Schuld des Angeklagten?

Gott ist viel gerechter, als es ein irdischer Richter je sein kann. Deshalb muss Gott Gerechtigkeit walten lassen und die Sünde richten.

*Entweder an uns, oder an... Ja, an wem sonst? **An sich selbst!***

Das ist die unerhörte Tat Gottes, dass er aus Liebe zu uns in unsere verlorene Situation hineinstieg, auf unsere Erde kam, in Jesus Christus Mensch wurde, um das Gericht, das wir wegen unserer Sünde verdient hatten, auf sich selbst zu nehmen. *Könnte Gott einen größeren Beweis seiner Liebe zu uns erbringen?*

Gott liebt Sie! Er hat es bewiesen, als Jesus am Kreuz für Ihre Schuld starb. Nun ist Ihre Schuld vor Gott bezahlt, gesühnt, hinweg getan durch Jesus!

Jesus kann deshalb sagen:

**„Ich bin die Tür. Wer durch mich
eingeht, der wird gerettet werden!“**

(Johannesevangelium 10,9)

Gott hat uns durch Jesus Christus eine Tür
geöffnet, durch die wir gehen können.

Wer durch diese Tür hindurchgeht, der ist
gerettet vor dem Gericht Gottes.

Jesus selbst sagt: **„Wer an mich glaubt,
der kommt nicht in das Gericht, sondern
er ist vom Tode zum Leben hindurch-
gedrungen!“** (nach Johannes 5,24).

Wir alle sind durch unsere Sünde von Gott
getrennt. Wir müssen aber nicht getrennt
bleiben.

Wer Jesus, den Sieger über den Tod und über die Macht der Sünde in sein Leben hineinlässt, wer ihm sein Leben mit seiner Schuld anvertraut, dem wird seine Schuld von Gott nicht angerechnet, sie wird ihm vergeben, denn Jesus hat sie mit seinem Tod bezahlt.

Ist das nicht ein herrliches Angebot, das Gott uns durch Jesus Christus macht?

Statt Gericht – Begnadigung!

Statt ewiger Trennung – ewiges Leben!

Welch ein Geschenk der freien Gnade Gottes!

Was kann man mit einem Geschenk tun?


Man kann es dankbar annehmen und sich

darüber freuen, oder man kann es von sich weisen.

Ablehnen werde ich ein Geschenk dann, wenn es mir nichts bedeutet, oder keinen Wert für mich hat.

Aber denken Sie einen Augenblick nach. *Sollte Ihnen so wenig an Ihrem eigenen Schicksal liegen? Sollte es Ihnen wirklich gleichgültig sein, ob Sie für immer von Gott getrennt sind, oder einmal in seiner Herrlichkeit sein werden?*

Gott sind Sie jedenfalls nicht gleichgültig.



Er will Ihre Rettung, weil er Sie unsagbar liebt. Er hat durch Jesus alles getan, damit Sie gerettet werden können.

Nun liegt es an Ihnen, ob Sie diese Rettung annehmen.

Zwei Möglichkeiten bieten sich an:
Entweder wir bleiben freiwillig in unserem Zustand der Trennung von Gott, oder wir lassen uns durch Jesus daraus retten.

Weil es nur diese beiden Möglichkeiten gibt, deshalb noch einmal die Frage:
Wo wären Sie, wenn Sie heute noch sterben müssten? Wissen Sie es? Können Sie sich diese Frage vielleicht jetzt beantworten?

Bitte, bleiben Sie nicht in der Trennung von Gott.

Nehmen Sie Jesus in Ihr Leben auf.

Die Bibel sagt:

„Wer Jesus hat, der hat das Leben. Wer Jesus nicht hat, der hat das Leben nicht!“

(1.Johannesbrief Kapitel 5 Vers 12)

Das gilt auch für Sie!

Deshalb, beten Sie zu diesem Herrn Jesus Christus.

Wenn Sie folgende Worte von Herzen beten, wird es geschehen – Sie bekommen Frieden mit Gott und ewiges Leben geschenkt. Hier und heute!

Gebet

Herr Jesus Christus, bitte vergib mir alle meine Schuld und Sünde, meinen Ungehorsam gegen Dich und Dein Wort. Ich danke Dir, dass Du für mich gestorben bist und mit Deinem Blut den Preis für meine Schuld bezahlt hast.

Du hast gesagt, dass jeder zu Dir kommen kann und dass Du ewiges Leben dem gibst, der an Dich glaubt.

Ich bitte Dich, komm nun in mein Leben und sei von jetzt an mein Herr.

Danke, dass ich Dir vertrauen darf und dass Du mich annimmst, so wie ich bin.

Amen.

Bei einem Gebet kommt es nicht auf die Formulierung an, sondern auf die ehrliche Einstellung in ihrem Herzen.

Seien Sie gewiss, Jesus Christus hat Ihr Gebet vernommen. Er hat gesagt:
„Wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen.“ (Johannes 6,37)

Wenn Sie noch Zweifel oder Fragen haben, dann wenden Sie sich an einen vertrauenswürdigen Christen oder schreiben Sie uns. Wir helfen Ihnen gern. Lesen Sie vor allem in der Bibel, damit Sie fest werden im Glauben.

Anselm Schönfeld



WEST-EUROPA-MISSION E.V.

**Moritz-Hensoldt-Str. 20
35576 Wetzlar**

© WEM e.V., 2024

Tel. 0 64 41/4 28 22

Fax 0 64 41/4 31 79

**E-Mail: info@wem-online.de
Internet: www.wem-online.de**